

Wir sagen ja zu Hörig

Über eine politisch korrekte, aber unwürdige Entlassung

De gustibus? Nicht beim SWR. Dort wird über Geschmack nicht gestritten, sondern gerichtet – und zwar summarisch, ruck-zuck. Und wer nicht paßt, fliegt. So geschehen im Falle des Elmar Hörig, der laut SWR3-Chef Gerold Hug die „unterste Schublade der Schwulenzwitze gezogen“ hätte. Und wenn er sich aus der „obersten Schublade“ bedient hätte? „Klischees aus der Klemmi-Zeit der fünfziger Jahre“ wirft der Hug dem Hörig vor. Aber seit wann werden Journalisten wegen Suhlers im Klischee-Brei gefeuert? Das ganze Gewerbe müßte dann ins Umerziehungslager – und die Hälfte davon in verschärfte Einzelhaft, wo es jedesmal einen kleinen Stromschlag gibt, wenn jemand einen anderen „an die Kandare“ oder ihm den „Wind aus den Segeln“ nimmt.

Was hat Hörig verbrochen? Er hat sich über eine Ankündigung der Bundesbahn mokiert, wonach homosexuelle Paare demnächst verbilligte Fahrkarten bekommen werden. Hörig hat die „warmen Wochen“ bei der Bundesbahn begrüßt und lobend hinzugefügt: „Dann braucht man die Züge nicht mehr zu heizen.“ Außerdem bekäme der Spruch „Hinten anstellen“ eine völlig neue Bedeutung. Nun denn.

Aber gelacht wird trotzdem; das haben wir im Kreise von ebenso wohlmeinenden wie geschmackssicheren Kollegen empirisch und statistisch signifikant getestet. Es war kein böses, kein gemeinsames Lachen, sondern eines, das kalauermäßig genau paßte. Es wurde so gelacht wie bei Harald Schmidt, wenn der seine polnischen Freunde be-

glückt – etwa mit dem Spruch der *Polska Promocija Turystyczna*: „Kommen Sie in diesem Sommer nach Polen. Ihr Auto ist schon hier.“

Das sind Witze, die zwar mit präsumtiven Kollektiv-Eigenschaften dieser oder jener Gruppe arbeiten, aber weder gehässig noch herabwürdigend sind. Sonst würde man nämlich nicht, wie es heißt, „herzhaft“, sondern bedrückt, peinlich berührt oder mit schlechtem Gewissen lachen. Und jeder weiß: Natürlich sind die Polen kein Volk von Dieben. Man macht sich einen Jux. Punkt. Aus.

Warum echauffieren sich dann die Hugs dieser Welt? Ganz einfach. Sie sind Funktionäre, die immer nach links, rechts und oben gucken (und sich ducken) müssen. Denn sie sind Teil einer quasi-staatlichen Agentur, in der sich die Machtverhältnisse von Politik und Gesellschaft spiegeln. In diesem System haben die Gruppen A bis X eine besondere Macht, die sie stets auf neue beweisen müssen. Schließlich leben die Hugs in einem kulturellen System, das besagt: Wehe dem, der eine amtlich bestätigte Opfergruppe aufs Korn nimmt; ab mit ihm in die Umerziehung oder Stütze.

Das ist politisch absolut korrekt, aber einer freien Gesellschaft unwürdig. Zur Gedanken-, Meinungs- und Humorfreiheit gehören gerade krude, geschmacklose und (mäßig) verletzende Sprüche. Gälte sie nur für das Gute, Schöne und Wahre, wäre sie nichts wert. Anders ausgedrückt: Im Zweifel gegen Hug und für den schlechten Geschmack.

JOSEF JOFFE